



Gewinner des Schulwettbewerbs des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik ausgezeichnet

Berlin, 23. Juni 2010. 200 Jungen und Mädchen sind heute Mittag für ihre Beiträge zum Schulwettbewerb des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik in Schloss Bellevue ausgezeichnet worden. Schwerpunkt des vierten Ideenwettbewerbs war das Thema Nachhaltige Entwicklung. Der Chef des Bundespräsidialamts, Staatssekretär Hans-Jürgen Wolff, und die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Gudrun Kopp, beglückwünschten die Schülerinnen und Schüler im Großen Saal des Schlosses.

In sechs Altersstufen wurden die Teilnehmer ausgezeichnet. Der erste Preis für die Klassenstufen 1 bis 4 ging an die Josef-Guggenmos-Volksschule Irsee, Bayern, für die Klassenstufen 5 und 6 an die Erich-Kästner-Schule Baunatal, Hessen, für die Stufen 7 bis 10 an das Carl-Orff-Gymnasium Unterschleißheim, Bayern, und für die Stufen 11 bis 13 an das Gymnasium Seelower Höhen, Brandenburg. Darüber hinaus gingen fünf gleichberechtigte Schulpreise nach Hamburg, Bonn, Münster, Hannover, und Haan sowie ein Sonderpreis an die Christopherusschule Förderschule in Bonn, Nordrhein-Westfalen.

Am Schulwettbewerb hatten sich insgesamt 12.000 Schülerinnen und Schüler aus dem ganzen Bundesgebiet beteiligt. Die Wettbewerbsrunde lief unter dem Motto „Unsere Welt erhalten – unsere Zukunft gestalten!“. Der Wettbewerb findet alle zwei Jahre statt. Ziel ist es, das Thema Globale Entwicklung im Schulunterricht zu etablieren sowie Kinder und Jugendliche für die EINE WELT zu sensibilisieren und zu aktivieren.

Der Schulwettbewerb des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik wird im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung von der INWEnt - Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH in Zusammenarbeit mit dem Grundschulverband sowie dem Cornelsen Verlag durchgeführt. Unterstützt wird der Wettbewerb vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“, dem Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e. V., der Kindernothilfe, dem Don Bosco JUGEND DRITTE WELT e. V., der Stiftung wortundtat sowie IBM Deutschland.

Anbei finden Sie eine Auflistung und Beschreibung aller Siegerbeiträge. Zudem stehen Ihnen Filmeinspieler zu den Gewinnerbeiträgen in unserem Downloadbereich zur Verfügung:

http://download.cobra-tech.de/download/Schulwettbewerb_des_Bundespraesidenten/Filme_Siegerbeitraege.zip

Für weitere Fragen oder Bildmaterial stehe ich Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung:

Pressekontakt

capito –Agentur für Bildungskommunikation

Andrea Popp | PR-Beraterin

Tel: 030 / 27573 – 243

E-Mail: apo@capito.de

Beschreibung der Siegerbeiträge

Kategorie 1: Klassen 1 bis 4

1. Preis (dotiert mit 2.000 Euro)

„Lust auf Fairen Handel“

Josef-Guggenmos-Volksschule Irsee, Jahrgang 4

Die Schülerinnen und Schüler der Josef-Guggenmos-Volksschule aus Irsee, Bayern, entwickelten eine eigene kleine Werbekampagne, die aktiv und mit positiver Botschaft Menschen für den fairen Handel begeistern sowie für dessen Hintergründe sensibilisieren will. Bestehend aus Plakaten, Broschüren und CD gelingt es der Kampagne, umfassend über Produktpalette, Hintergründe und Zusammenhänge des fairen Handels zu informieren. Der Wettbewerbsbeitrag „Lust auf Fairen Handel“ überzeugte die Jury durch seine ideenreiche und gründliche Ausarbeitung.

2. Preis (dotiert mit 1.000 Euro)

„Die Geschichte der kleinen Sojabohne“

Cusanus-Schule Münstermaifeld, Jahrgang 4

Das Bilderbuch „Die Geschichte der kleinen Sojabohne“ erzählt auf anschauliche und zugleich kindgerecht-humorvolle Weise die Hintergründe der weltweiten Futtermittlexporte für die Fleischproduktion in Europa. Die kleine Sojabohne aus Afrika erzählt, wie sie bei der Ernte verloren geht, nach Europa verschifft wird und dort mit ansehen muss, was mit den anderen Sojabohnen passiert. Nach ihrer Rückkehr nach Afrika, berichtet sie ihren Freunden, was sie unterwegs alles gesehen hat. Die Sojabohnen entscheiden dann gemeinsam, dass sie lieber in ihrem eigenen Land gegessen werden möchten, anstatt in der Masttierhaltung und damit in der Fleischproduktion in der westlichen Welt zu landen.

3. Preis (dotiert mit 500 Euro)

„Alltag von Grundschulern in Qaru/ Tansania und Olpe-Dahl/ Deutschland“

Grundschule Dahl, Jahrgang 2

Der Beitrag stellt anhand einer Fotodokumentation den (Schul)Alltag der afrikanischen Schülerin Ester aus Qaru in Tansania vor und vergleicht jeweils mit dem eigenen Alltag. Aufgrund der Tatsache, dass in Esters Primary School in Qaru je zwei Kinder auf einem Stuhl sitzen müssen, haben die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Dahl in Nordrhein-Westfalen einen Bedarf abgeleitet und ein Handlungsfeld erschlossen: Unter dem Motto „Wir sammeln für Schulbänke in Esters Schule“ gelang es den Grundschulern, mehr als 2.000 Euro an Spendengeldern aufzutreiben. Auch das Preisgeld des Schulwettbewerbs soll in das Projekt fließen.

Kategorie 2: Klassen 5 + 6

1. Preis (dotiert mit 2.000 Euro)

„Unsere Welt braucht alle Kinder – Alle Kinder brauchen unsere Welt“
Erich-Kästner-Schule Baunatal, Jahrgang 5

Dieser Wettbewerbsbeitrag wurde von der gesamten fünften Jahrgangsstufe der Erich-Kästner-Schule aus Baunatal in Hessen eingereicht. Der Titel des Beitrags wurde als Rahmenthema herangezogen und dazu unterschiedliche Themen und Zugangswege erarbeitet. Die einzelnen Projekte behandeln Themen wie „Straßenkinder in Rumänien“, „Flucht über die Mauer“, „Kinderrechte“ oder „Verantwortung für die eine Welt –von der Kakaobohne zur Schokolade“. Trotz der vielfältigen Themen und Ergebnisse besticht das Projekt durch den gemeinschaftlichen Aspekt: Das Lehrerkollegium hat sich ein Ziel gesetzt und dieses gemeinsam mit allen 182 Schülerinnen und Schülern umgesetzt. Alle Arbeitsergebnisse wurden ebenfalls der Elternschaft vorgestellt.

2. Preis (dotiert mit 1.000 Euro)

„Our Future is Calling“
Werner-von-Siemens-Schule Bocholt, Jahrgang 6

Die Schülerinnen und Schüler der Werner-von-Siemens-Realschule aus Bocholt in Nordrhein-Westfalen erarbeiteten einen Kinderratgeber für einen verantwortungsvollen Umgang mit Mobiltelefonen. Ausgehend von der Frage „Wie abhängig bin ich vom Handy?“ erstellten die Schülerinnen und Schüler eine Gebrauchsanweisung, die auch globale Fragen rund ums Mobiltelefon thematisiert. Die Herangehensweise ist dabei beispielhaft für den Lernbereich Globales Lernen: Die Schülerinnen und Schüler widmen sich einem Produkt aus dem eigenen Umfeld, dem Handy, und untersuchen, woraus das Produkt besteht und welche weltweiten Verbindungen darum bestehen.

3. Preis (dotiert mit 500 Euro)

„Slums in Südamerika“
Campus Klarenthal Wiesbaden, Jahrgang 6

Der Beitrag „Slums aus Südamerika“ besteht aus einem großen selbstgebastelten Slum sowie einer Power-Point-Präsentation der beteiligten Schülerinnen und Schüler, in der sie ihre Herangehensweise und Ausgestaltung des Projekts erklären. Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit dem Thema ist die bestehende Partnerschaft der Wiesbadener Campus Klarenthal Gesamtschule mit einer Schule in Kolumbien. Besonders positiv bewertet wurde an dem Beitrag das Zusammenspiel der methodischen Ausformung: Die Schülerinnen und Schüler haben sich Kenntnisse erarbeitet, diese praktisch gestalterisch umgesetzt und gleichzeitig gelernt, diese zu präsentieren.

Kategorie 3: Klassen 7 bis 10

1. Preis (dotiert mit 2.000 Euro)

„Rainbow Nation“

Carl-Orff-Gymnasium Unterschleißheim, Jahrgänge 7 bis 10

Insgesamt 21 Schülerinnen und Schüler des Wahlkurses Theater am Carl-Orff-Gymnasium in Unterschleißheim in Bayern erarbeiteten ein eigenes Theaterstück, das die wichtigsten Stationen der Geschichte Südafrika collagenhaft erzählt. Die einzelnen Theatercollagen basieren auf belletristischen und anderen Texten Südafrikas, die die Grundlage bilden für das Drehbuch. Den heimlichen roten Faden durch das Stück bildet das Thema „Weißheit und Schwarzheit“, also die Thematik der Hautfarbe mit all ihren Changierungen, psychologischen Feinheiten und Schwierigkeiten. Die Jury überzeugte sowohl die künstlerische Umsetzung wie auch die Thematik des Projekts.

2. Preis (dotiert mit 1.000 Euro)

„Die drei Säulen der Nachhaltigkeit“

St. Ursula Gymnasium Freiburg, Jahrgang 8

„Die drei Säulen der Nachhaltigkeit“ ist eine Multimediapräsentation zum Thema Nachhaltigkeit, erstellt vom Informatikkurs der achten Klasse am St. Ursula Gymnasium in Freiburg. Leitendes Element des Beitrags sind Bildelemente aus den Wettbewerbsunterlagen, die in einen neuen Kontext gestellt wurden. Der Beitrag überzeugte durch seine gelungene Art, moderne Software einzusetzen und dadurch ein kompliziertes Thema spannend, unterhaltsam und altersgerecht darzustellen.

3. Preis (dotiert mit 500 Euro)

„Mainz kauft ein – aber fair?!“

Gymnasium Gonsenheim Mainz, Jahrgang 10

Die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Gonsenheim aus Mainz in Rheinland-Pfalz haben ein Projekt zum Thema Fairer Handel umgesetzt. Aus der Beschäftigung mit dem Thema entstanden vielfältige Aktivitäten in der Öffentlichkeit: Die Schülerinnen und Schüler traten mit Bekleidungsfirmen in Kontakt, informierten sich dort über die geltenden Sozialstandards in der Produktion der Kleidung und informierten in einer Power Point Präsentation ihre Mitschüler über das Erlernte. Außerdem überzeugten sie den Oberbürgermeister der Stadt, künftig im Einkauf auf Sozialstandards zu achten und sich damit um den Titel „Fair Trade Town“ zu bewerben.

Kategorie 4: Klassen 11 bis 13

1. Preis (dotiert mit 2.000 Euro)

„Senegal-Magazin“

Gymnasium auf den Seelower Höhen Brandenburg, Jahrgang 8, 10 und 12

Mit dem „Senegal-Magazin“ reichten die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums auf den Seelower Höhen aus Brandenburg Projektbeschreibungen ihrer Schulpartnerschaft mit einer Schule aus dem Senegal ein. Die Partnerschaft lebt von gegenseitigen Besuchen und gemeinsamen Projekten. Im Jahr 2009 bei einem Besuch der deutschen Schülerinnen und Schüler im Senegal stellten diese fest, dass eine benachbarte Grundschule vor Ort über keine Toiletten verfügt. So entstand die Idee, das Senegal-Magazin zu entwerfen. Der Erlös des Magazins soll das Vorhaben finanzieren.

2. Preis (dotiert mit 1.000 Euro)

„Ein Spielplatz für Moamba“

Staatl. Gewerbeschule Hamburg, Berufsschule

Die Schülerinnen und Schüler der Berufsbildenden Schule G6 aus Hamburg reisten nach Mosambik, um dort gemeinsam mit ihrer Partnerschule einen Spielplatz vor Ort zu bauen. Als Wettbewerbsbeitrag eingereicht wurden das Modell des Spielplatzes, eine Dokumentation und ein Film. An dem Projekt beeindruckt hat die gleichberechtigte Begegnung der Schüler aus Deutschland und Mosambik miteinander: Da beide Gruppen noch nie einen Spielplatz zuvor gebaut hatten, wurde das technische Wissen dafür gemeinsam erarbeitet und alle Ideen gleichberechtigt umgesetzt. Das oft geltende Klischee vom ausschließlichen Wissenstransfer von Norden nach Süden wurde in diesem Projekt also komplett aufgehoben.

3. Preis (dotiert mit 500 Euro)

„Mädchen helfen Mädchen“

Erzbischöfliche Liebfrauenschule Bonn, Jahrgang 11 und 12

Die „Eine-Welt-AG“ des Bonner Gymnasiums Erzbischöfliche Liebfrauenschule unterhält seit 2006 zwei Schulpartnerschaften nach Polen und Ghana. Diese Partnerschaften laufen nicht parallel nebeneinander, sondern bilden ein Dreieck, eine Ost-West-Süd-Kooperation. Zusammen wurde eine Grundschule in Ghana aufgebaut, durch Spendenaktionen in Deutschland und durch konkrete Hilfe vor Ort. Als Wettbewerbsbeitrag eingereicht wurde eine Präsentation des Projekts.

Kategorie 5: Schulpreis

Der Schulpreis wird erstmals in dieser Wettbewerbsrunde vergeben. Er zeichnet Schulen aus, die sich bereits seit längerem mit Fragen Globaler, Nachhaltiger Entwicklung im Eine-Welt-Zusammenhang, d.h. im Bezug auf Entwicklungs- und Schwellenländer, beschäftigen und beabsichtigen, dieses Engagement beizubehalten oder auszubauen. In dieser Kategorie werden fünf gleichberechtigte Preise und ein Sonderpreis verliehen.

„Austausch zwischen den (Handwerks-)Kulturen auf Augenhöhe“

Staatl. Gewerbeschule Hamburg, Berufsbildende Schule

Die Bewerbung dieser Schule überzeugte, weil die beschriebene Begegnung von Schülern hier und anderswo beispielhaft auf Augenhöhe stattfindet. Berufsschüler werden an dieser Schule in den Bereichen Holz, Farbe und Textil ausgebildet und haben innerhalb ihrer Ausbildung Teil an Partnerschaften mit Einrichtungen in Mosambik. Diejenigen, die an den regelmäßig stattfindenden Austauschen teilnehmen, begegnen sich über ihr fachliches Können. Die Schüler kommen darüber in Kontakt, vermitteln sich gegenseitig unterschiedliche Techniken. Über den fachlichen Austausch werden „nebenbei“ interkulturelle Kompetenzen vermittelt. Zudem versucht man über diese Schulpartnerschaft auch die Infrastruktur der Partner in Mosambik sukzessive auszubauen und auch dort dann positive Aspekte mit in Gang zu setzen. Weiterhin haben die Aktivitäten der Schule auch einen integrativen Charakter hier in Deutschland, durch die Herkunft der Schüler, die häufig einen Migrationshintergrund haben.

„Dhungumun – Ihr habt mit mir gesprochen; Datanglah –Kommt alle; Dingen gis – Ihr werdet sehen, hören, mitmachen“

August-Macke-Schule Bonn, Hauptschule

Der Name des Beitrags „Dhungumun - Ihr habt mit mir gesprochen; Datanglah - Kommt alle; Dingen gis - Ihr werdet sehen, hören, mitmachen“ bezeichnet die vielfältigen Aktivitäten der Schule, die insbesondere einen Perspektivenwechsel deutlich machen. Das Schulprofil zeigt sehr deutlich, dass die Schule es schafft, in der Organisation ihrer schulischen Aktivitäten den Lernbereich Globale Entwicklung zu verankern, indem sie regelmäßig Jahresthemen sowie durchgehende Arbeitsfelder zu einzelnen Aspekten des Lernbereichs schaffen. Unter anderem betreibt die Schule eine Schülerfirma, die auf Fair-Trade-Produkte spezialisiert ist.

„Global Learning Schillergymnasium Münster“

Schillergymnasium Münster, Gymnasium

Die Schule unterhält eine Partnerschaft mit einer Grundschule und einer Berufsschule in Namibia. Im Rahmen dieser seit 2000 bestehenden Partnerschaft finden gegenseitige Austausche und Besuche statt. Die Schüler beschäftigen sich in Workshops, Unterrichtseinheiten und interkulturellen Themenabenden mit Themen wie nachhaltiger Entwicklung, Umwelt und Medienkompetenz. Der Schule geht es dabei um Wissenserwerb, aber auch, um „handfeste Resultate“, so haben sie u. a. eine Warmwasseranlage gebaut und einen Spielfilm produziert, der in Namibia im Staatsfernsehen als Kinderunterhaltung gezeigt wird.

„Voneinander lernen durch gemeinsames Leben und Arbeiten“

Berufsbildende Schule 3 der Region Hannover

Die Schule nutzt ihre handwerkliche Ausrichtung, um Partnerschaften auf Augenhöhe zu leben. Seit 1998 pflegt sie eine Partnerschaft mit einer Berufsschule in Tansania. Die Schüler lernen wechselseitig, indem sie mit den Schülern in Tansania zusammen Projekte durchführen – in Tansania und in Deutschland. Dadurch findet ein Wissenstransfer statt. Als Schule für Berufe am Bau sind die Aktivitäten thematisch auf das Thema Wasser fokussiert: Abwasser, Trinkwasser, Wasserqualität.

„Schulen schlagen Brücken“

Städtisches Gymnasium Haan, Gymnasium

Die Aktivitäten des Gymnasiums Hahn aus Nordrhein-Westfalen zentrieren um eine Schulpartnerschaft mit einer Schule im Senegal, sind dabei aber nicht additiv angegliedert, sondern sozusagen „organisch daraus erwachsen“ und zusammenhängend. Verknüpfungen sind festzustellen zu allen möglichen Aktivitäten, bis hin zur Einbindung in das Schul-Curriculum mit Hinweis auf den Kompetenzerwerb. In das Projekt werden regelmäßig eine Vielzahl von Akteuren eingebunden: Private Sponsoren, Eltern, Schüler, Lehrer, Schulleitung oder öffentliche Sponsoren. Insgesamt nimmt der Themenbereich Globales Lernen an dieser Schule eine zentrale Stellung ein und wird Schwerpunktthema besonders gefördert.

Kategorie 5: Sonderpreis der Nichtregierungsorganisationen

Deutsch-Tunesische Schulpartnerschaft „UTAIM EI MAY“

Christopherusschule Bonn

Die Christopherusschule Bonn ist eine Förderschule, an der Kinder und Jugendliche mit sehr unterschiedlichen körperlichen und motorischen Beeinträchtigungen unterrichtet werden. Die Schule unterhält seit 2002 eine Partnerschaft zu der Behinderteneinrichtung UTAIM EI MAY in Tunesien. Seit 2005 besuchen sich die Kinder und Jugendlichen der beiden Schulen regelmäßig. Bisheriger Schwerpunkt dieser Treffen: „Wir treffen uns, um gemeinsam zu lernen und zu arbeiten. Dabei zeige ich dir, wie ich lebe, wo ich wohne und was ich gerne mache“. Im November 2010 sowie im September 2011 sollen diese Schülerbegegnungen unter dem Thema „Ich zeige dir meine Hauptstadt – Du zeigst mir deine“ fortgesetzt werden.

Die Christopherusschule wurde von der Jury für den Sonderpreis ausgewählt, weil sie ein beispielhaftes Partnerschaftsprojekt durchführt, das „auf Augenhöhe“ stattfindet. Die Aktivitäten zeigen, dass eine gelungene Nord-Süd-Partnerschaft nicht von Intellekt und Wissen abhängen, sondern ganz einfach darauf beruht, dass Menschen sich begegnen, die ähnliche Lebensgrundlagen haben. Der Preis finanziert einen Schüleraustausch mit einem Entwicklungsland und soll die Arbeit der Schule bestätigen.